

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

3.2.1810 (Nr. 20)



Samstags,

den 3. Febr. 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Karlsruhe — Bogen: Französische Verordnung — Augsburg: Kälte — Frankfurt — Dresden — Wien: Lotterie — Paris: Friede mit Schweden — Madrid: Spanisches Manifest — London.

Deutschland.

Karlsruhe, vom 2. Februar.

Gestern sind Ihre Majestäten der König und die Königin von Schweden mit Höchstdero Familie und Gefolge in Bruchsal angekommen, und bei Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin abgestiegen.

Bogen, vom 24. Januar.

Der Kommandirende en Chef Divisions: General Graf Baraguay d'Hilliers hat aus seinem Hauptquartier allhier noch folgende Verordnung erlassen: Um jeden Winkel des Tyrols zu säubern, und eine dauerhafte Ruhe herzustellen, müssen alle Fremde, die sich seit dem 1. Januar 1805 im Tyrol befinden, angehalten, und den französischen Behörden zur Untersuchung übergeben werden. Am künftigen ersten Februar müssen die Vorsteher einer jeden Gemeinde eine Zählung der darin befindlichen Einwohner vornehmen. Von nun an wird jeder Reisende, der nicht mit einem Paß versehen ist, angehalten, und so lange eingesperrt, bis er sich hinlänglich ausgewiesen hat. Am 15. Febr. wird an jede Mannsperson über 16 Jahre eine Sicherheitkarte ausgestellt, die er beständig bei sich tragen muß. Die Jagd ist bis auf Weiteres verboten. Im ersten Uebertretungsfall muß der Strafbare 100 Gulden bezahlen; im zweiten wird er auf 3 Monate eingesperrt. — Alle Scheibenschießen sind unter den nämlichen Strafen verboten.

Augsburg, vom 30. Januar.

Heute früh ist der Herr Divisions-General Larreau von hier nach Kastatt abgereist. Das zweite Armeekorps, welches er interimistisch kommandirt, bricht in den ersten Tagen des Februars nach dem Rhein auf, und wie man aus München vernimmt, dürfte ihm das dritte, welches der Marschall Fürst von Eckmühl anführt, unverzüglich folgen.

Die Kälte hält an, und scheint seit einigen Tagen selbst im Steigen zu seyn. Heute früh zeigte der Reaumurische Thermometer in der freien Luft 16 Grade. — Nach Aussage von Reisenden, die aus dem Tyrol kommen, erinnern sich die ättesten Personen keines Schnees, der mit dem jetzigen zu vergleichen wäre. — Zwischen Paris und Konstantinopel herrscht gegenwärtig ein starker Courierwechsel. —

Frankfurt, vom 31. Januar.

In einem Nürnberger Blatte liest man folgendes: „Nachdem eine geraume Zeit her immer behauptet wurde, daß vor der Hand in Deutschland keine große und wesentliche Veränderungen vorgehen würden, so will man nach einem ziemlich lauten, jedoch nicht zu verbürgenden Gerücht behaupten, daß am 1. Februar die definitive Entscheidung über Deutschland in Paris bekannt werden dürfte. Natürlich durchkreuzen sich nun hierüber wieder so mannigfaltige Gerüchte und Gespräche, daß es schwer ist, irgend

etwas Bestimmtes hierüber zu sagen. Der Termin der Auflösung wird so nahe angegeben, daß wir diesen lieber abwarten, als voreilig den Vorhang zu lüften versuchen wollen. Daß das Großherzogthum Berg mit dem Königreich Holland, und mehrere hannöversische Lande mit dem Königreiche Westphalen vereinbart werden, unterliegt wohl keinem Zweifel. Man spricht aber noch von vielen andern Besetzungen und Veränderungen, und von einem großen Glück, das eine deutsche fürstl. Familie aus dem Stande der Metastifeten machen werde."

Dresden, vom 21. Januar.

Am 16. d. ist ein sächsischer Courier von hier nach Paris an unsern Minister der auswärtigen Angelegenheiten, den Herrn Baron Senft von Pilsach abgegangen, dem er, wie es heißt, wichtige Antworten überbringt.

De s t r e i c h.

W i e n, vom 23. Januar.

Ueber die hiesigen gesprengten Festungswerke ist noch nichts resolvirt. Die Sage, daß sie auf den Frühling wieder hergestellt würden, ist nichts weiter, als eine Vermuthung. Viel wahrscheinlicher ist es, daß alle Bastionen abgetragen, und dadurch Stadt und Vorstädte in ein großes Ganzes vereinigt werden. Die Steine der Festungswerke würden zu einer Menge neuer Häuser die Materialien liefern. Das Befoegniß, daß der Werth der Häuser nach dem Frieden hier fallen würden, zeigt sich jetzt als ungegründet. — Das am 14. dies hier verspürte Erdbeben ist zu gleicher Zeit, aber weit heftiger, zu Preßburg fühlbar gewesen. Man zählte in 4 Minuten 3 Erdbe, während welchen die Hausglocken zu läuten anfingen, die in Kästchen eingesperrter Vögel von ihren Sprossen herab fielen, und die Häuser krachten.

Seit Anfang dieses Monats befindet sich der Schiffmeister von Innsbruck, Georg Schenacher, welcher mit dem bekannten Adlerwirth Müller von Pludenz in England war, wieder hier. Er soll dort gute Aufnahme gefunden, und auch Geld zur Unterstützung seiner Landsleute mit sich gebracht haben. Wie es heißt, gedenkt er sich in Oestreich ansäßig zu machen, und will daher sein Weib und seine Kinder, die sich noch in Innsbruck befinden, hierher kommen lassen. Seine ausscharrrende Anhänglichkeit an

Oestreich haben Sr. Majestät der Kaiser durch Veränderung seines bisherigen Namens und Verleihung des neuen 'Ebelberg' belohnt.

Den 15. Februar sängt in Wien die 4te Ziehung der fl. 100 Loosen von der Bergwerks-Produkten- als auch Banko-Lotterie an, jene aber fl. 50 Loosen wird diesmal erst die 8te Ziehung im April geschehen.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 26. Januar.

Gegenwärtig sind alle Militärstraßen, welche nach Spanien führen, mit Truppen bedekt, die zum Theil in Eilmärschen dahin ziehen. Bis zum 15. Februar werden 150,000 Mann die Pyrenäen passirt haben, u. die französische Armee in Spanien wieder die Offensive ergreifen. Außer dieser Armee wird noch eine Reserve-Armee von 40,000 Mann bei Bayonne aufgestellt. Von dem Ausflusse der Garonne bis Dünkirchen erhält ein Truppenkordon, über 100,000 Mann stark, England in steter Besorgniß; 60 000 Mann befinden sich in Holland und an den brabantischen Küsten; 50 bis 60,000 Mann stehen in Deutschland als ein Beobachtungskorps; eben so viele in den illyrischen Provinzen und dem nördlichen Italien, die Schritte der Pforte beobachtend. Die Truppen der Fürsten des rheinischen Bundes und die Polen sind und bleiben größtentheils auf dem Kriegesfuße und gebieten Ruhe in Norden und Osten auf dem Kontinente, sechs Monate noch, und die Ruhe auf dem festen Lande wird allgemein hergestellt seyn, und dann — England.

Paris, vom 28. Januar.

Eine Abtheilung französischer Truppen hat die holländische Festung Breda besetzt.

Den neuesten Briefen aus Madrid zufolge, ist der König mit 4 Ministern und 12 Staatsräthen nach Toledo abgereist. Man sagt, Sr. Majestät werden an der Spitze Ihrer Armee auf Sevilla losgehen.

Die Festungswerke von Raab waren so fest gebaut und so weicläufig, daß die Franzosen 380 Centner Schießpulver brauchten, um sie zu sprengen.

Der Friede Frankreichs mit Schweden zeugt von der Großmuth und dem Wohlwollen des größten Monarchen

gegen diesen Staat. Ganz Schwedisch Pommern, wie wir schon gesagt haben, wird an Schweden zurückgegeben. Alle Kontributions-Rückstände werden erlassen, und alle Kontributions-Steuern hören vom Tage der Unterzeichnung des Traktats auf. Die Partikular-Schenkungen, welche Sr. K. M. in Pommern gemacht haben, sind bestätigt und von Schweden anerkannt. Spanien, Holland, Neapel u. der Rheinbund sind im Frieden begriffen. Schweden tritt dem Continental-System bei, thut auf englische Colonial-Produkte und englische Waaren Verzicht, kann aber von allen Seiten her Salz beziehen. Alle schwedischen Schiffe, die seit Karls XIII. Thronbesteigung am 13. März genommen oder sequestriert worden sind, werden zurückgegeben. Der Kaiser garantirt das schwedische Gebiet, wie es jetzt ist, die Gefangenen werden beiderseits ausgeliefert. Die Ratifikationen dieses Traktats, der aus 10 Artikeln besteht, sollen innerhalb 50 Tagen ausgewechselt werden.

Spanien.

Madrid, vom 10. Januar.

Man scheint hier in Erwartung großer militärischer Ereignisse zu stehen, indem die französischen Truppen schon gegen Mancha hin aufgebrochen sind; man versichert sogar, die Abreise des Königs und des Marschalls Herzogs von Dalmatien werden schon morgen statt haben.

In der Zeitung von Sevilla vom 21. Dec. liest man nachstehendes Manifest, aus welchem hier noch einige Stellen folgen: Wenn es der Wille der Nation ist, es koste was es wolle, spanisch zu bleiben, so laßt uns unsrerer Anstrengung verdoppeln, um unsern Leiden ein Ziel zu setzen; laßt uns unsere Blicke mit Entschlossenheit auf die Zukunft heften, anstatt sie furchtsam auf die Vergangenheit zu richten! Dies ist unsere Lage, dies unsere Pflicht.

Von dem Augenblicke an, da die Friedensgerüchte die darauf erfolgten unglücklichen Ereignisse geweissagt hatten, ließ es sich die oberste Junta angelegen seyn, Maasregeln zu treffen, die der Größe des Uebels angemessen waren. Das ehestens im Druck erscheinende Verzeichniß der Einnahme und Ausgabe der Junta wird der Nation die Verwendung der ungeheuren Fonds, welche zu Befreiung

der bisherigen Kriegskosten erforderlich waren, so wie die Nothwendigkeit darthun, in der gegenwärtigen Entblößung sich um neue Hülfquellen umzusehen. Aber die Regierung ist fest überzeugt, daß die Spanier keine Verlegenheit, kein Opfer zu groß finden werden, sobald von Rettung des Vaterlands die Frage ist.

England.

London, vom 25. Januar.

Die Session des Parlaments ist heute von einer Kommission eröffnet worden. Man sagt, die Lordkommissarien haben in ihrer Rede im Namen des Königs zuerst das Bedauern Sr. Maj. ausgedrückt, daß Oesterreichs Anstrengungen gegen Frankreich keinen andern Erfolg gehabt haben, als einen nachtheiligen Frieden; hernach hätten sie gesagt, daß Sr. Maj. bedauern, den Hauptzweck der Expedition in die Schelde nicht erreicht zu haben, daß aber die Beförderung des Hvens von Bliessingen als ein großer Vortheil für die Sicherheit Ihrer Staaten müsse angesehen werden. Es sey Sr. Majestät leid, daß Schweden habe so große Opfer bringen müssen, um den Frieden zu erhalten, daß Sie es ihm aber nicht übel nehmen, denselben ohne ihre Theilnahme geschlossen zu haben. Sie hoffen, die General-Versammlung der Cortes werde den Muth der spanischen Nation wieder aufrichten, und sie in den Stand setzen, ihre Unabhängigkeit zu behaupten. Der Prinz-Regent von Portugal sey in Sr. Maj. sein ganzes Vertrauen für den Schutz und Vertheidigung Portugals. Sie seyen immer bereit, sich mit Amerika gütlich zu verstehen, der unerwarteten Unterbrechung der Unterhandlungen ungeachtet.

Theater-Nachricht.

Sonntag, den 4. Februar: Die Kreuzfahrer, ein Ritter-Schauspiel in 5 Akten, von Kogebue.

Montag, den 5. d.: Ehestands-Wisigungen, oder das Blatt hat sich gewendet, ein Lustspiel in 5 Akten, von Schröder.

Carlruhe. [Logis.] In der Friedrichs-Strasse, No. 344, ist die ganze obere Etage bestehend in 5 Piccen, Küche und Magdkammer, sodann Keller und Holzrenis zu verleihen, und kann auf den 23. April bezogen werden.

Carlsruhe. [Logis.] In No. 492. auf dem Markt ist ein Logis, bestehend in 2 Zimmer sammt Meubles an ledige Herren zu verlehnen, und kann auf den 23. April bezogen werden.

Carlsruhe. [Logis.] Auf den 23. April d. J. ist par terre ein schönes Zimmer zu verlehnen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir No. 57. zu erfragen.

Mannheim. [Anzeige.] Bei Handelsmann Philipp Gessel auf dem Markt in Mannheim, geht alle Mittwoch eine Fuhr nach Carlsruhe, welche den Centner Gut um 44 Kr. nach Carlsruhe, und für diesen Preis auch den Centner wieder retour mitnimmt.

Durlach. [Fremde Weine.] Bei Handelsmann W. Wolff in Durlach sind nachstehende Sorten französischer Weine, als:

Champagner, weißer.
Bourgonder, ditto.
Ditto, rother.
Muscat, weißer.
Ditto, rother.
Roussillon.
Grenache.
St. Laurent.
Cognac, sobann

Rirschenwasser in Krügen und Bouteillen von bester Qualität in den billigsten Preisen zu haben.

Durlach. [Käse.] Allen in- und ausländischen Herren Handlungsfreunden und Gastgebern macht Unterzeichneter hiedurch bekannt, daß er mit allen Sorten der besten Emmenthaler Käse sowohl ganz alt, als auch neu, in Laiben zu jeder Größe vorzüglich gut versehen seye, und sich gefällige Aufträge in einzelnen Laiben sowohl, als ganzen Fässern höchlichst erbitte.

Georg Wielandt.

Stein. [Vorladung.] Alle diejenige, welche an die jung Michael Mönnersche Eheleute dahier eine Forderung zu machen, haben solche, bei deren Verlust, Freitag, den 9. Febr. d. J., auf dem hiesigen Rathhaus bei dem obernamtlichen Kommissario anzugeben. Verordnet bei Oberamt Stein am 9. Jan. 1810.

Stein, bei Pforzheim. [Verpachtung.] An Montag, den 12. Februar d. J., wird das denen Sternenwirth, Freischen Kindern dahier zugehörige, wohleingerichtete Wirthshaus zum Sternen, nebst weitem daran stossenden neuen Wohngebäude und zwar jedes besonders, mit aller Zugehörde, nemlich je mit einer Scheuer, Stallung, Keller und Hofraihen auf 6 Jahre, von Georgii d. J. an gerechnet, in Pacht gegeben werden.

Dem Beständer der Wirthschaft werden die nöthigsten Wirthschaftsgeräthe mit in Bestand gegeben; auch findet ein Pächter, wenn er sich zugleich mit Gütern einlassen will, hiezu Gelegenheit, indem an eben diesem Tag 60 Morgen Güter in drei Parthien verlehnen und hierauf

am 13. Februar und den folgenden Tagen eine Fahrnuß- und beträchtliche Weinversteigerung statt haben werden.

Die Verleihung der beiden Häuser und Gütern wird an obigem Tag, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthshaus zum Sternen dahier vorgenommen werden, wobei sich jeder Staiglustige der Wirthschaft mit einem obrigkeitlichen Zeugniß, daß er eine Kaution von 500 fl. in liegenden Gütern oder in baarem Geld zu leisten im Stande seie, auszuweisen hat. Stein, am 15. Januar 1810.

Großherzogl. Oberamt.

Hohenwetterbach. [Bau- und Brennholzverkauf.] Bis Montag den 12. März Vormittags 9 Uhr werden in dem hiesig grundherrlich von Schillingischen Wald

13 Stämme eichenes Bauholz	} verschiedener Dicke und Länge.
180 Stämme forlenes ditto	
56 Klafter buchenes	} Brennholz.
30 — eichenes	
100 — birkenes	
60 — forlenes und aspenes	

10,000 Wellen öffentlich an den Meistbietenden, das Bauholz Stammweise, das Brennholz Klafterweise, und die Wellen hundertweise unter Vorbehalt ortsherrlicher Ratifikation versteigert werden. Vor dem Abfahren muß die Zahlung baar geleistet werden.

Den 20. Febr. 1810.

Grundherrl. von Schillingische Verwaltung.

Konstanz. [Vorladung.] Infolge besondern Auftrages des Großherzoglich Hochprechtlichen Hofgerichts der Provinz des Oberrhein, wird Joseph Bourz von Seethal, wegen des auf ihm ruhenden Verdachts von Einverständnis mit dem Feinde im letzten Kriege, andurch vorgeladen und aufgefordert, sich binnen 3 Monaten a dato um so gewieser vor unterzeichneter Behörde zu stellen, und zu verantworten, als er widrigenfalls des angeschuldeten Verbrechens für geständig erkannt, sein Vermögen konfisziert, und sein Namen an den Galgen geschlagen werden würde.

Den 30. Dec. 1809.

Großherzogl. Oberamt.

Bischoffsheim, am hohen Steeg. [Kundmachung.] Das zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Hrn. Medizinalraths und Physici Doctor Huhn zu Bischoffsheim gehörige, zweistöckige, wohlbeschaffene und mit einem geräumigen Keller versehene Wohngebäude, nebst Scheuer, Stallung, Hofraiche und Gärtlein daselbst, wird Mittwoch, den 14. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem Hause selbst öffentlich versteigert werden, wobei mehrjährige Zahlungsfristen Statt finden.

Verkündet von Großherzogl. Badischen Oberamt Bischoffsheim am hohen Steeg, den 13. Jan. 1810.